

18/2021
1. bis 15. Dezember

pfarreiblatt



Pastoralraum Emmen-Rothenburg
Pfarrei St. Barbara Rothenburg



Wie Schwarzenberger Figuren entstehen

Der Vorfreude Form und Farbe geben

Seite 10/11

Alle Schwarzenberger Figuren in diesem Pfarreiblatt gehören unserer Pfarrei.

Rückblick Jubiläum Liturgiegruppe

40 Jahre jung

In den Gottesdiensten vom 13. und 14. November wurde das 40-jährige Bestehen der Liturgiegruppe Rothenburg gefeiert. Zusammen mit Pfarreiseelsorgerin Franziska Stadler hatten die Frauen der Liturgiegruppe zwei gehaltvolle Feiern zu Ehren der heiligen Elisabeth von Thüringen vorbereitet. Im Anschluss an die Feier vom Sonntag konnte an der BarBARaBar des Pfarreirats auf das Jubiläum angestossen werden.



Die Liturgiegruppe feierte ihr 40-jähriges Bestehen.

Bilder: W. Muther

Kontakte

Pastoralraum

Gerliswilstrasse 73a/041 552 60 20

David Rüeegsegger, Pastoralraumleiter
david.rueegsegger@kath.emmen-rothenburg.ch

John Vara, Priester
john.vara@kath.emmen-rothenburg.ch

Marianne Grob, Leitungsassistentin
marianne.grob@kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg
041 280 13 28

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch

Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Emmen St. Mauritius

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
041 552 60 10/pfarrei.emmen@
kath.emmen-rothenburg.ch

Matthias Vomstein, Diakon
Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin i. A.

Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@
kath.emmen-rothenburg.ch

Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin
Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin i. A.

Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@
kath.emmen-rothenburg.ch

Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@
kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin
Matthias Vomstein, Diakon

Sozialberatung

Nicole Hofer, Katharina Studer
Schulhausstr. 4, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 55/sozialberatung@
kath.emmen-rothenburg.ch

Danke für den freiwilligen Einsatz



Bald ist er wieder da, der 5. Dezember. Es ist der internationale Tag des freiwilligen Engagements, ein Gedenk- und Aktionstag zur Anerkennung und Förderung ehrenamtlichen Engagements. Er wurde 1985 von der UN-Generalversammlung verabschiedet und 1986 erstmals durchgeführt. Ziel des Tages ist es, das freiwillige Engagement zu fördern, zu unterstützen, öffentlich zu anerkennen und immer wieder neue Menschen dafür zu begeistern.

Unsere Pfarreien ohne freiwilliges Engagement? Kaum vorstellbar! Manches ist so selbstverständlich, dass es möglicherweise gar nicht als freiwilliges Engagement wahrgenommen wird. Die Ministrantinnen und Ministranten, der Kirchenchor, die verschiedenen Frauenvereine, der Mittagstisch, die Jugendvereine – um nur einige freiwillige Engagements aufzuzählen.

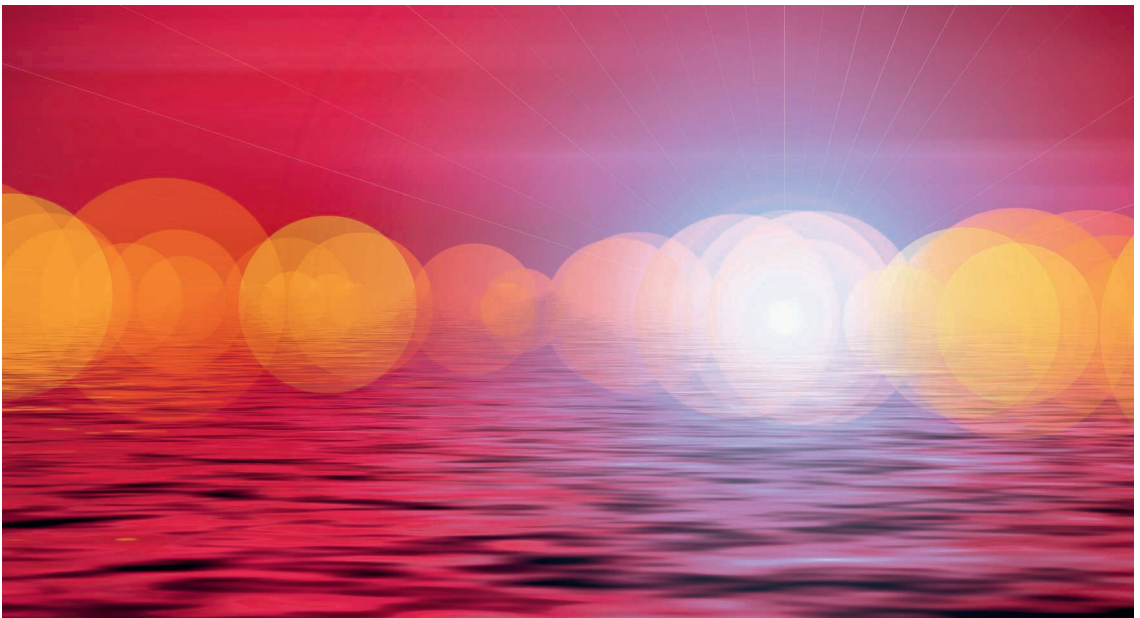
Jede und jeder einzelne Freiwillige bringt Bewegung in die Pfarrei. Wenn man sich das bildlich vorstellt, ist das wie eine Welle aus Freude, Lachen, emsigem Treiben –

bunt, vielleicht auch laut und lustig – eine Welle, welche auf die Pfarreien und ihre Mitglieder überschwappt und Solidarität, gemeinsames Tun, Enthusiasmus und Begeisterung auslöst.

Auf einer solchen Welle kann man mitreiten: einerseits als freiwillig engagierte Person auch im kleinen Rahmen und andererseits als Teilnehmer oder Teilnehmerin, wo man mitgetragen wird und in der Gemeinschaft freudige Momente erleben kann. Oft ergeben sich Begegnungen, die lange nachklingen und unsere Herzen mit Freude und Liebe erfüllen.

Unser Pastoralraum darf auf sehr viele freiwillige Helferinnen und Helfer zählen. Ihnen allen gebührt für ihr Engagement ein grosses, herzliches DANKESCHÖN. Denn ohne Freiwillige gäbe es kein Miteinander und Füreinander. Danke für Ihren wertvollen Einsatz im Pastoralraum Emmen-Rothenburg!

*Katharina Studer,
Sozialarbeiterin in der Sozialberatung
des Pastoralraums*



Eine Welle aus Solidarität und Begeisterung – Freiwillige bringen Bewegung in die Pfarreien.

Bild: Gerd Altmann, pixabay

Gottesdienste

Rot: mit Zertifikatspflicht

Donnerstag, 2. Dezember

18.00 Eucharistiefeier in Bertiswil

2. Adventssonntag

Kollekte: Hospiz Zentralschweiz

Gastpredigt: Li Hangartner

Samstag, 4. Dezember

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion (Instr.musik)

Sonntag, 5. Dezember – Patrozinium

**10.00 Festgottesdienst (Wortgottesfeier mit
Kommunion/Cantus/Instrumentalmusik)**

Dienstag, 7. Dezember

06.00 Roratefeier (ohne Zertifikatspflicht)
Anmeldung notwendig: siehe Seite 5.

Mittwoch, 8. Dezember – Mariä Erwählung

Kantonale Kollekte: Stiftung Hof Rickenbach

**10.00 Festgottesdienst (Wortgottesfeier mit
Kommunion/Barbarachor)**

3. Adventssonntag

Kollekte: Amnesty International

Samstag, 11. Dezember

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion (Instr.musik)

Sonntag, 12. Dezember

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion (Instr.musik)

Dienstag, 14. Dezember

06.00 Roratefeier (Liturgiegruppe/Instr.musik)

Spezielle Gottesdienste

Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

Chronik

Taufen

7.11. Matteo Laurin Rebsamen

14.11. Paula Mandak

Zu Gott heimgekehrt

6.11. Anna Schüpfer-Mieschbühler

Kollekten

31.10. Geistl. Begleitung der zukünftigen Seelsorger/-innen	239.–
1.11. Missionspatenschaft Rothenburg	345.–
1.11. Sterbebegleitung Rothenburg	857.–
7.11. Kirchenbauhilfe Bistum	307.–

Gedächtnisse

Samstag, 4. Dezember, 18.30

Gedächtnis für Josef und Marie Buob-Kupper;
Louise Kupper; Anna Kupper.

Samstag, 11. Dezember, 18.30

Gedächtnis für Sebastian Bühlmann und Geschwister.

Öffnungszeiten Pfarramt

Montag und Freitag: 13.30–17.00

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 08.00–11.00

Ausserhalb der Öffnungszeiten erreichen Sie uns
telefonisch (Beantworter/Notfallnummer):

041 280 13 28 und per E-Mail:
sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch

Schoggiherzen-Verkauf

Während dem Apéro nach dem Patroziniumsgottesdienst vom Sonntag, 5. Dezember, besteht die Möglichkeit, Schoggiherzen zum Preis von Fr. 1.– zu kaufen. Der Erlös geht an das Kinderspital Bethlehem.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Pfarrei aktuell

Öffnungszeiten Pfarrkirche

Die Pfarrkirche – und somit auch der Adventsweg sowie die beiden Adventsoasen für Erwachsene und Kinder – stehen täglich zwischen 08.00 und 19.00 offen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Bitte beachten Sie die Maskenpflicht in der Kirche.

Chelekafi

Am Sonntag, 12. Dezember besteht im Anschluss an den Gottesdienst die Möglichkeit, im Öki eine Tasse Kaffee zu geniessen. Herzliche Einladung an alle!

Friedenslicht

Ab dem Roratogottesdienst vom Dienstag, 14. Dezember brennt das Friedenslicht wieder in unserer Pfarrkirche und in Bertiswil. Sie sind ganz herzlich eingeladen, das Licht mit nach Hause zu nehmen. Sie können in der Kirche ein Licht erwerben oder auch selber eine Laterne von daheim mitbringen und das Licht und den Frieden in die Welt tragen.

Gottesdienste

Patrozinium

Samstag, 4. Dezember, 18.30

Sonntag, 5. Dezember, 10.00

Wir freuen uns, dass wir die Theologin Li Hangartner aus Luzern als Festpredigerin gewinnen konnten und sind gespannt, was sie uns zum Festtag der heiligen Barbara sagen wird. Li Hangartner ist von der Befreiungstheologie und der feministischen Theologie geprägt und hat über viele Jahre im Romero Haus und der Frauenkirche mitgewirkt.

Die Feier wird von Instrumentalisten und am Sonntag zusätzlich noch vom Cantus mitgestaltet.

Roratefeiern ohne und mit Zertifikat

Für die Roratefeier vom Dienstag, 7. Dezember, 06.00 wird kein Zertifikat benötigt. Dafür gilt Masken- und Abstandspflicht und eine maximale Besucherzahl von 50.

Wir bitten daher um Anmeldung bis Montag, 6. Dezember, 17.00 ans Pfarramt: 041 280 13 28 oder sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch.

Freie Plätze für Kurzentschlossene sind auch am frühen Morgen noch auf unserer Webseite ersichtlich: www.kath.emmen-rothenburg.ch, Icon «St. Barbara» auswählen.

Die Roratefeier vom Dienstag, 14. Dezember, 06.00 findet mit Zertifikatspflicht statt. Anschliessend wird im Pfarreiheim ein Zmorge serviert.

Mariä Erwählung

Mittwoch, 8. Dezember, 10.00

Inmitten der Adventszeit feiern wir ein Marienfest, Mariä Empfängnis oder «Mariä Erwählung» genannt. An diesem Fest gedenken wir dem Anfang des Lebens von Maria, wie sie von ihren Eltern Anna und Joachim gezeugt wurde. Von allem Anfang an war Maria auserwählt, einen besonderen Weg einzuschlagen, um der Welt und allen Menschen Jesus Christus zu schenken. In diesem

Sinne ist «Mariä Erwählung» immer auch ein adventliches Fest: Ohne Maria und ihre Bereitschaft gäbe es keinen Advent, kein Weihnachtsfest. Danken wir darum im gemeinsamen Feiern und Beten Gott, dass er uns Maria geschenkt und sie zu Grosse erwählt hat.

Gruppierungen

Frauenbund

Line-Dance-Schnupperkurs

Line Dance tanzt man in einer Gruppe, die sich aus beliebig vielen Personen zusammensetzt. Die ganze Gruppe bewegt sich in Linien, was für den Zuschauer ein optisch sehr schönes Bild ergibt. Mit der erfahrenen Kursleiterin üben Sie einfache Schrittfolgen und Choreografien zu Country- und Western-Musik ein. Probieren Sie es aus!

Kursleitung: Verena Wegmüller,

dipl. Tanztrainerin

Datum: Montag, 31. Januar,

7. und 14. Februar 2022

Zeit: 19.30 bis 21.00

Ort: Kulturhalle Konstanz

Kosten Mitglieder: Fr. 85.–,

Nichtmitglieder: Fr. 95.–

Anmeldung bis 31. Dezember an:

Aline Keiser, 041 530 08 31,

alinekeiser3@gmail.com



Läbe 60 plus

Advents- und Samichlausfeier

Donnerstag, 9. Dezember, 14.00
im Pfarreiheim

Läbe 60 plus lädt alle Seniorinnen und Senioren herzlich zur traditionellen Advents- und Samichlausfeier ein.

Wir stimmen uns mit besinnlichen Liedern des Seniorenchores und Kindern der Musikschule Rothenburg auf die kommende Advents- und Weihnachtszeit ein. Im weiteren Verlauf des Nachmittags steht der Besuch des Samichlaus an, welcher wieder einen Sack voller feiner Sachen mitbringt und uns mit launigen Sprüchen unterhält.

Eintritt inkl. Zobig: Fr. 10.-

Das Leitungsteam Läbe 60 plus freut sich, viele Seniorinnen und Senioren begrüßen zu dürfen.

Gemäss Verordnung des Bundes ist der Besuch nur mit einem gültigen Covid-Zertifikat möglich.

Mittagstisch

Donnerstag, 2. Dezember,
12.15, Fläckematte

Mittagessen Fr. 17.- inkl. Getränke, anschliessend gemütliches Beisammensein, Jassen. Anmeldung an:

Gesucht: Jugendliche Babysitter und Familien

Mehrere Rothenburger Familien suchen aktuell einen Babysitter für ihren Nachwuchs. Haben auch Sie Bedarf nach einem Babysitter, dann melden Sie sich. Wir nehmen Sie gerne auf die Warteliste.

Hast du einen Babysitter-Pass vom Schweizerischen Roten Kreuz und Lust zum Babysitten oder kennst du jemanden, dann melde dich.

Die Babysitter-Vermittlung ist eine eigenständig und ehrenamtlich geführte Dienstleistung für die Rothenburger Bevölkerung. Unser Ziel ist es, Eltern zu unterstützen und den Jugendlichen eine Familie zu vermitteln.

Kontakt:

Isabelle Müller, Babysitter-Vermittlung Rothenburg

babysittervermittlung-rothenburg@bluewin.ch

Detaillierte Infos: [www.frauenbund-rothenburg.ch/weitere Angebote](http://www.frauenbund-rothenburg.ch/weitereAngebote)

Pia Schärli, 041 280 27 07 oder

Ruth Tanner, 041 250 40 62

Zertifikat obligatorisch.

Vorbehaltlich Freigabe der Räume durch das AH Fläckematte.

Pétanque spielen

Jeweils Montag und Donnerstag,
09.00–11.00, Platz der Begegnung,
Stationsstrasse, Eingang Fläckehof
(ausser an Feiertagen)

Auskunft:

Mario Schmid, 041 280 81 30

Nordic Walking

Jeden Montag, 09.00, Chärnshalle
(ausser an Feiertagen)

Für alle Senioren und Seniorinnen, auch Anfänger.

Auskunft: Sepp und Beatrice Bundi,
079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

Waldbegehung

Jeden Donnerstag, 09.00,
Bütler Elektro, Huobenfängstrasse 2
(ausser an Feiertagen)

Kontakt: Marie-Louise Bachmann,
041 280 34 23

Probe Seniorenchor

Jeden Freitag, 15.45–17.00,
Pfarreiheim (ausser Schulferien)

Für alle sangesfreudigen Seniorinnen und Senioren. Auskunft:

Hannes Inäbnit, 041 281 20 44

Vorbehaltlich der Corona-Situation.

Wanderung

Dienstag, 14. Dezember

Beide Gruppen. Wanderung zum
Mittelpunkt des Kantons Luzern.

Mittagessen im Restaurant.

Auskunft und Anmeldung:

Bruno Müller, 041 280 82 51



Gottesdienste Emmen

Mittwoch, 1. Dezember

06.30 BK Roratefeier

Donnerstag, 2. Dezember

06.30 EM Roratefeier

06.45 GE Roratefeier

Freitag, 3. Dezember

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 4. Dezember

18.00 SM Wort und Kommunion

Sonntag, 5. Dezember

09.45 EM Wort und Kommunion

10.00 GE Wort und Kommunion

10.00 BK Eucharistie

Dienstag, 7. Dezember

09.15 GE Eucharistie

Mittwoch, 8. Dezember

10.00 SM Eucharistie

10.00 GE Eucharistie

10.00 BK Eucharistie

Donnerstag, 9. Dezember

06.45 GE Roratefeier

09.15 EM Eucharistie

14.00 BK Versöhnungsfeier

Freitag, 10. Dezember

06.30 SM Roratefeier

19.00 BK AdventsverschnaufPLUS

Samstag, 11. Dezember

10.00 EM Kinderkirche

10.00 GE Kinderkirche

10.00 BK Kinderkirche

18.00 SM Eucharistie

Sonntag, 12. Dezember

09.45 EM Wort und Kommunion

10.00 GE Eucharistie

10.00 BK Wort und Kommunion

17.00 EM Andacht

19.00 BK Wochenstart

Dienstag, 14. Dezember

09.15 GE Eucharistie

19.30 GE Versöhnungsfeier

Mittwoch, 15. Dezember

06.30 BK Roratefeier

14.00 EM Versöhnungsfeier

Kürzel

BK Bruder Klaus

EM Emmen St. Mauritius

GE Gerliswil

SM St. Maria

Rot: mit Zertifikatspflicht

Beende jeden Tag und sei fertig mit ihm. Morgen ist ein neuer Tag. Beginne ihn gut.

Ralph Waldo Emerson



Herzliche Einladung an alle im Pastoralraum Emmen-Rothenburg

Offene Weihnacht 2021

Der Pastoralraum Emmen-Rothenburg und die reformierte Kirche Emmen-Rothenburg laden alle, die das Weihnachtsfest in Gemeinschaft verbringen möchten, zur offenen Weihnacht ins Pfarreiheim St. Maria, Seetalstrasse 18, in Emmenbrücke ein.
Es gilt Zertifikatspflicht.

Der Abend mit einem Festessen beginnt am Freitag, 24. Dezember um 18.30 und dauert bis ca. 22.00. In weihnachtlicher Stimmung feiern die Gäste bei Kerzenlicht den Heiligen Abend.

Der Anlass ist kostenlos, ein Fahrdienst kann organisiert werden. Fragen und Anmeldungen bis Montag, 20. Dezember an:

Pfarramt St. Maria, 041 552 60 30 oder
pfarrei.santamaria@kath.emmen-rothenburg.ch.



Eine Million Sterne

Die Aktion «Eine Million Sterne» der Caritas setzt am Samstag, 18. Dezember, zwischen 17.00 und 19.00, in der Pfarrkirche Gerliswil in Emmenbrücke, mit unzähligen Kerzenlichtern ein Zeichen für eine solidarische Schweiz. **In der Kirche gilt Zertifikatspflicht.**

Der Pastoralraum Emmen-Rothenburg will mit der Organisation seine Verbundenheit mit allen Menschen aufzeigen, insbesondere denjenigen, die in Not geraten sind. Der Ertrag der verkauften Glassterne-Teelichter kommt armen Menschen in der Schweiz zugute.

Weitere Informationen finden Sie im Internet: www.einemillionsterne.ch



Kerzen zeugen von der Solidarität mit Armutsbetroffenen.



Die Mahnwache für Glaubensverfolgte findet dieses Jahr zum 10. Mal statt.

Bild: CSI-Schweiz

**Christian Solidarity International
Mahnwache für Verfolgte**

Die überkonfessionelle Menschenrechtsorganisation Christian Solidarity International organisiert zum zehnten Mal vor Weihnachten eine Mahnwache. Sie weist damit auf die weltweite Verfolgung von Christ*innen und Angehörigen anderer Religionen hin. Die Kundgebung wird am 15. Dezember zur gleichen Zeit in über 40 Städten durchgeführt. Menschen aller Glaubensrichtungen sind eingeladen, an der Mahnwache für ihre verfolgten Mitmenschen einzustehen und in stillem Gedenken ein Zeichen der Solidarität zu setzen.

Mi, 15.12., 18.00–18.30 Uhr,
Jesuitenplatz Luzern



**Alle Beiträge der
Zentralredaktion**
www.pfarreiblatt.ch

**Flüeli-Ranft
Friedensgebete**

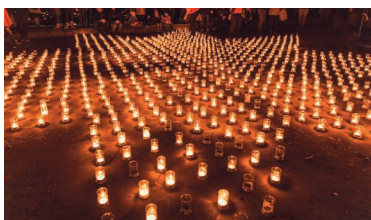
In der Novemberkälte in den Ranft hinuntersteigen und sich von der Friedensbotschaft von Bruder Klaus berühren lassen. Im November gestalten Pfarreien, Kirchgemeinden, interreligiöse Vereine, Jugendgruppen oder Einzelpersonen in der unteren Ranftkapelle auf unterschiedliche Weise Friedensgebete, Andachten, Messen und Meditationen.

Noch bis 30.11., jeweils 20 Uhr.
Detailinfos: bruderklaus.com

**Institut für interreligiösen Dialog
Reichtum Migrationskirchen**

Aufgrund von Migrationsbewegungen findet sich in der Schweiz heute ein Abbild beinahe der gesamten Weltchristenheit auf engem Raum. Diese sogenannten Migrationskirchen bereichern die Schweizer Kirchenlandschaft. Wie leben sie ihren Glauben, welche theologischen Schwerpunkte setzen sie und wie gestalten sich Beziehungen zu Schweizer Kirchgemeinden? Das Zürcher Institut für interreligiösen Dialog diskutiert mit Claudia Hoffmann. Die reformierte Theologin hat ein Buch zu «Migration und Kirche» verfasst. Dieses ist erhältlich im TVZ-Verlag.

Do, 2.12., 19.30–21.00 Uhr via Zoom |
Kosten: Fr. 20.–, reduziert Fr. 15.–
Anmeldung bis 29.11. unter ziid.ch



Kerzen zeugen von der Solidarität mit Armutsbetroffenen. Bild: diostudio.ch

**Caritas Schweiz
Eine Million Sterne**

Am 18. Dezember leuchten erneut schweizweit «Eine Million Sterne»-Kerzen in der Schweiz. Die Aktion wirbt für Solidarität mit den über 1,2 Millionen Menschen, die unter oder nur knapp über dem Existenzminimum leben. Passant*innen können jeweils vor Ort eine Kerze kaufen und anzünden. Mehrere Luzerner Pfarreien beteiligen sich an der Aktion.

Sa, 18.12., Luzern: ab 16.30, Treppe zur Hofkirche, Gottesdienst um 17.15 Uhr, Chöre ab 19 Uhr | Kriens: ab 16.45 Uhr, Dorfplatz | Dagmersellen: ab 17 Uhr, katholische Kirche | Aesch: ab 17 Uhr, Pfarrkirche | Root: ab 17 Uhr, Kirchplatz | Schüpfheim: ab 18 Uhr, Pfarrkirche (Stand bei Redaktionsschluss) einemillionsterne.ch/veranstaltungen

Fernsehtipps

**Sternstunde Religion / Nachgefragt
Griechisch-orthodoxer
Gottesdienst aus Zürich**

In Zürich steht die einzige orthodoxe Kirche der Schweiz, die von Grund auf als solche erbaut wurde. Hier feiern die rund 5000 Gläubigen aus dem Kanton Zürich einen griechisch-orthodoxen Gottesdienst nach byzantinischem Ritus. Dieser ist geprägt von feierlichen Gesängen, sich wiederholenden Gebeten, Weihrauch und der Verehrung von Ikonen. Pfarrer Stefanos Athanasiou gibt in der anschließenden Sendung «Nachgefragt» mit Norbert Bischofberger Einblick in die Spiritualität seiner Glaubensgemeinschaft.

So, 12.12., Gottesdienst: 10.00 | Gespräch mit Norbert Bischofberger über die griechisch-orthodoxe Spiritualität: 10.50, SRF 1

**Spielfilm
Corpus Christi**

Der 20-jährige Daniel sitzt wegen Mordes in einer Jugendstrafanstalt, wo er seinen christlichen Glauben entdeckt und Priester werden will. Aufgrund seiner Vorstrafen bleibt ihm dies jedoch verwehrt. Nach seiner Entlassung soll er sich im nahegelegenen Sägewerk für eine Arbeitsstelle melden, gibt sich stattdessen aber im Dorf als Pfarrer aus. Er gewinnt die vorerst skeptischen und sehr konservativen Dorfbewohner für sich, bis er sich in einen Vorfall aus der Vergangenheit einmischt und zudem als ehemaliger Sträfling aufzufliegen droht.

Do, 2.12., 23.50, SRF 1



Der ehemalige Häftling Daniel gibt sich als Priester aus. Bild: Xenixfilm

Wie «Biblische Figuren Schwarzenberg» entstehen

Zwei Ärmel für den Kameltreiber

Im Advent und an Weihnachten stehen in vielen Kirchen und Stuben Krippen mit Schwarzenberger Figuren. Sie entstehen oft in liebevoller Handarbeit, wie ein Besuch in einem Kurs bei Brigitte Odermatt in Sempach zeigt.

«Jetzt fängt es an, Spass zu machen», sagt Fränzi Felder. Sie ist dabei, die Hemdärmel für einen Hirtenjungen zu nähen. Vor ihr stehen fünf noch unbekleidete Figuren. «Beim Kleidernähen entwickeln sie sich zu Persönlichkeiten», erzählt die Schöpfheimerin, die bereits den fünften Kurs bei Brigitte Odermatt in Sempach besucht. Es ist der dritte von sechs Kurstagen, heute bekommen die Figuren Ärmel, Hosen, Kaftan und Perücke. An den ersten beiden Vormittagen haben die drei Frauen ihre fünf Figuren mit Tricot umwickelt, die Stoffe ausgewählt,

die Kleider zugeschnitten und den Körper mit Acrylwatte in Form gebracht. Die Gruppe kennt sich, die Frauen treffen sich in dieser Zusammensetzung bereits das zweite Jahr. Der Kameltreiber von Ruth Furrer aus Schüpfheim bekommt ein petrolfarbenes Oberteil. Brigitte Odermatt erklärt ihr, wie sie vorgehen muss, damit man die Stiche nicht sieht. «Und immer zuerst die Vorderseite, damit diese schön gespannt ist», erläutert die Kursleiterin.

Handgewoben und -gefärbt

«Die Stoffe sind handgewoben», erzählt Odermatt weiter. Eine Kollegin von ihr hat Kontakt zu Handweber*innen in Thailand und lässt die Stoffe nach ihren Wünschen anfertigen. «Sie sind aus wunderbarer Baumwolle, dadurch fallen sie auch schön», sagt sie und demonstriert es gleich an einem farbigen Stück Stoff.

Solche liegen stapelweise auf einem Nebentisch, säuberlich zusammengefaltet, nach Farben geordnet. Brigitte Odermatt färbt manche von Hand auf den von ihr gewünschten Ton. «Manchmal fällt die Auswahl schwer!», sagt Fränzi Felder.

Persönliche Erinnerungen

«Die Figuren der Weihnachtsgeschichte werden sehr persönlich, wenn man sie selber macht», sagt Brigitte Christen aus Hüswil, während sie ihrem Kameltreiber den linken Ärmel festnäht. «Und wenn sie dann stehen, erinnert man sich: Oh, bei der Schnalle am Handgelenk habe ich doch so geknorzt!», fügt Fränzi Felder lachend an. «Es entsteht zudem eine riesige Vorfreude auf den Advent», sagt Christen, und ihre Kolleginnen nicken. Die drei Familienfrauen ge-

niessen es aber auch einfach, weg von zu Hause etwas für sich selber zu tun.

Sechs mal drei Stunden Kurszeit investieren die Frauen, dazu kommt nochmals so viel Zeit für Hausaufgaben. Für den heutigen Tag haben sie die Kleider zu Hause maschinell zusammengenäht, sodass diese im Kurs nur noch am Körper festgenäht werden müssen. «Wir stechen ihnen direkt in den Bauch», erläutert Ruth Furrer und schmunzelt: «Schon ein bisschen makaber ...»

«Die Unterkleider werden festgenäht, dann Kaftan und Umhänge drapiert, also in die Form gelegt, und fixiert. So entsteht eine Figur, die sich sehr gut bewegen lässt», erklärt Kursleiterin Odermatt. Die Proportionen sind durchdacht: Der Kopf entspricht einem Achtel der Körpergrösse, männliche Figuren sind etwas grösser als weibliche, für ihre Haut wird ein dunklerer Stoff verwendet. «Die hellste Haut haben Maria und Josef» erklärt Ruth Furrer. Diese Kernfiguren der Weihnachtsgeschichte hatten die Teilnehmerinnen im ersten Kurs gemacht.

Orientalische Kulisse

Mit den Figuren allein ist es jedoch noch nicht getan: Alle drei erzählen, wie sie zu Hause eine Szenerie erstellen mit Kulissen einer orientalischen anmutenden Stadt, mit Schafen und Kamelen, die beladen sind mit Krügen oder Lebensmitteln. Im Atelier von Brigitte Odermatt stehen mehrere Szenerien zur Inspiration. Und so wird an diesem Morgen denn auch diskutiert, wie ein Ofen aussieht, mit dem orientalische Frauen Fladenbrot backen. Brigitte Christen möchte einen solchen in ihre Kulisse einbauen. Alle drei Mütter erzählen, wie wichtig



Die Unterkleider werden direkt am Körper festgenäht. Bild: Roberto Conciatori



Kursleiterin Brigitte Odermatt (dritte von links) erklärt Fränzi Felder, Brigitte Christen und Ruth Furrer, wie die Türkenhose fallen muss. (Fürs Foto wurden die Corona-Masken abgelegt.)

Bild: Roberto Conciatori

die Figuren für ihre Kinder sind, selbst wenn diese längst das Erwachsenenalter erreicht haben. «Meine 18-jährige Tochter ist heute noch Feuer und Flamme für die Figuren, nimmt sie in die Hand und hilft beim Aufstellen», erzählt Ruth Furrer. Auch bei den anderen beiden ist das Aufstellen der Krippe eine Familienangelegenheit. Brigitte Odermatt wird am letzten Kurstag denn auch Anstösse geben, wie man die Figuren hinstellt. «Sie haben keine Gesichter, durch die Körperhaltung geben wir ihnen einen Ausdruck.» Wichtig sei zum Beispiel, dass Maria Blickkontakt mit dem Jesuskind habe. «Je nach Haltung hat man das Gefühl, die Figuren würden sprechen», findet Brigitte Christen.

Ein Geheimnis

Was ihnen Weihnachten bedeutet, fällt nicht leicht in Worte zu fassen.

«Da ist ein Zauber um dieses Jesuskind, das auf die Welt kommt», sagt Brigitte Christen. «Etwas Märchenhaftes», fügt Fränzi Felder an. «Weihnachten ist eine Freude, ein Geheimnis», so Ruth Furrer. Ihr Kameltreiber hat inzwischen zwei Ärmel an. Nun

folgen die weit geschnittene Türkenhose, Kaftan und Perücke. Bis Mittag wird aus der gesichtslosen Figur eine einzigartige Persönlichkeit entstanden sein.

Sylvia Stam

Bildergalerie auf pfarreiblatt.ch

Zusammenarbeit mit der Stiftung Brändi

Die Ilanzer Dominikanerin Sr. Anita Derungs erstellte Mitte der 60er-Jahre als Erste bewegliche biblische Figuren. Daraufhin wurden im Bildungshaus Schwarzenberg Kurse erteilt, was zur Namensgebung führte. Charakteristisch für die Schwarzenberger Figuren ist ihre Beweglichkeit und Standfestigkeit, zudem ist ihr Gesicht nicht ausgestaltet. Die Bekleidung orientiert sich an den Traditionen der biblischen Zeit. Das Grundgerüst des Körpers besteht aus einem Sisal-Gestell, das mit Schnallen zusammengehalten wird. Die Schnallen werden in der Stiftung Brändi gesetzt.

Brigitte Odermatt ist Mitglied der Vereinigung Kursleiterinnen Biblische Figuren Schwarzenberg, sie gibt seit 28 Jahren Kurse. Die Vereinigung bildet Kursleiter*innen aus und sichert damit die Qualität der Figurenarbeit.

vkbfbs.ch | krippenfiguren-odermatt.ch

Luzern

Reformierte Kirche Kanton Luzern
**Susanna Klöti als erste
 Jugendpfarrerin eingesetzt**



Bild: zVg

Die 31-jährige Susanna Klöti wird erste Jugendpfarrerin in der Reformierten Kirche des Kantons Luzern. Am 7. November wurde sie von Synodalratspräsidentin Liliane Bachmann in ihr Amt eingesetzt, teilt die evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Luzern mit. Klöti sprach in ihrer Predigt von Menschen, die auf Gottes Botschaft hören, um damit wirken und viel bewirken zu können.

Uni Luzern forscht
Zwischen Religion und Recht

Die Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche werfen die Frage nach dem Verhältnis zwischen kirchlichem und weltlichem Recht neu auf. Jetzt untersucht ein Forschungsteam der Theologischen Fakultät Luzern um Adrian Loretan, Professor für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht, wie zwischen den verschiedenen Rechtssystemen abgewägt werden kann und soll und welche Lösungsansätze es dazu gibt – nicht nur mit Blick auf das Thema Missbrauch.

Der Nationalfonds fördert das auf vier Jahre angelegte Projekt mit knapp 400 000 Franken, wie die Universität Luzern mitteilt. Zum Auftakt des Forschungsprojektes finden im Frühjahrssemester 2022 zwei Eröffnungsveranstaltungen mit einem Podiumsgespräch und Vorträgen statt.

unilu.ch/news/im-spannungsfeld-von-recht-und-religion-6260

Schweiz

Neues Falblatt
**Kommunion trotz Zöliakie
 empfangen**

Von Zöliakie betroffene Menschen sind auf eine glutenfreie Ernährung (ohne Weizen) angewiesen. Hostien, die in der Eucharistiefeyer verwendet werden, müssen aber kirchenrechtlich aus reinem Weizenmehl hergestellt sein. Ein neues Falblatt zeigt auf, wie es trotzdem möglich ist, die Eucharistie zu empfangen. Das Liturgische Institut der deutschsprachigen Schweiz hat es im Auftrag der Bischöfe und in Zusammenarbeit mit der «IG Zöliakie der Deutschen Schweiz» erstellt. Das Blatt wolle Zöliakiebetroffene ermutigen, auf die Verantwortlichen in den Pfarreien zuzugehen, heisst es in einer Medienmitteilung. Andererseits informiere es diese Verantwortlichen, wo sie entsprechende Hostien beziehen können und wie mit diesen umgegangen werden muss.

faltblatt.zoeliakie.liturgie.ch



Martin Werlen wirkt seit 2020 in St. Gerold (A) als Probst. Bild: zVg

Alt-Abt Martin Werlen
Aufruf zum Impfen

Martin Werlen, ehemaliger Abt des Klosters Einsiedeln, macht sich für die Covid-Impfung stark: «Ich möchte es nicht unterlassen, alle zu ermutigen, sich impfen zu lassen: aus Verantwortung für sich selbst, aus Verantwortung gegenüber den andern und aus Verantwortung heute für morgen für alle», twitterte der Benediktiner am 8. November.

Treffpunkt Buch

Mutausbrüche in der Kirche

«Nicht aus-treten aus der Kirche, son-der in ihr auf-treten»: Mit diesem Motto des Schweizer Kapuziners Walbert Bühl-



mann lässt sich die Absicht dieses Buches zusammenfassen. Die Theologin Jacqueline Straub ist bekannt für ihren unermüdlichen Einsatz für das Priestertum der Frau. Sie fokussiert ihr Buch jedoch keineswegs auf dieses Anliegen. Zur Sprache kommt die ganze Breite der reformbedürftigen katholischen Kirche. Dabei appelliert sie auch an die Bischöfe: «Würden sie den Mut haben, das, was sie denken, auch laut auszusprechen, würden Reformen vermutlich auch viel schneller vorwärtsgehen. Und vor allem würde die Kirche dadurch wieder mehr Glaubwürdigkeit zurückgewinnen», so Straub.

Ein besonderes Merkmal des Buches: Die Autorin erzählt immer wieder von Begegnungen mit Menschen, die unbeirrbar für eine Kirche kämpfen, die sich an Jesus Christus ausrichtet.

Jacqueline Straub ist deutschschweizerische Doppelbürgerin, sie lebt in der Schweiz und hat in Luzern Theologie studiert.

Walter Ludin, Kapuziner/sys

Jacqueline Straub: Wir gehen dann mal vor. Zeit für einen Mutausbuch | Herder 2021 | ISBN 978-3-451-38728-9



**Alle Beiträge der
 Zentralredaktion**

www.pfarreiblatt.ch



Kardinal Pietro Parolin (Mitte) mit Renata Asal-Steger, Bischof Felix Gmür, Aussenminister Ignazio Cassis und EKS-Präsidentin Rita Famos (von links).

Bild: Stefan Wermuth/EKS

101 Jahre diplomatische Beziehungen

Vatikanbesuch in der Schweiz

Vor 101 Jahren wurden die diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und dem Heiligen Stuhl wieder aufgenommen. Aus diesem Grund besuchte Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin am 8. und 9. November die Schweiz.

Kardinal Pietro Parolin gilt als die «Nummer zwei» im Vatikan. Pandemiebedingt wurde das 100-Jahr-Jubiläum auf dieses Jahr verschoben. Der Kardinal feierte am Sonntag, 8. November eine Messe in der Klosterkirche Einsiedeln und besuchte anschliessend mit Vertretern der Schweizer Bischofskonferenz die Wirkungsstätten von Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss im Ranft, wie die Schweizer Bischofskonferenz mitteilt.

Eigenen Botschafter

Am Montag, 9. November unterzeichnete Parolin gemeinsam mit Aussenminister Ignazio Cassis eine Erklärung, mit der sie ihre Zusammenarbeit stär-

ken möchten. Beim Treffen ging es auch um den Beschluss des Bundesrates, eine eigene Schweizer Botschaft im Vatikan zu errichten. Laut kath.ch begrüsst Parolin diese Idee. Bislang werden die Beziehungen zum Vatikan vom Schweizer Botschafter in Slowenien geführt.

Bei den Reformierten

Am Montagnachmittag waren Parolin und Cassis zu Gast bei der Synode der Evangelisch-Reformierten Kirche Schweiz in Bern. Deren Präsidentin Rita Famos betonte, dass der Einsatz für Frieden und Menschenrechte die christlichen Konfessionen verbinde. In seinem Grusswort äusserte Parolin den Wunsch, die Einheit der Christen wiederherzustellen. Bei der interkonfessionellen Begegnung waren auch Renata Asal-Steger, die Präsidentin der Römisch-katholischen Zentralkonferenz, und deren Generalsekretär, Daniel Kosch, sowie Bischof Felix Gmür und Abt Urban Federer zugegen. sys

Luzern

Frauen Netzwerk Fra-Z

Den Verstummen eine Stimme geben

Am 3. November lud das Frauen Netzwerk Fra-Z zu einem «Dröhnenden Schweigen» in die Peterskapelle Luzern ein. Mit einer stillen Meditation und anschliessendem Austausch wollten die Anwesenden das Schweigen und den Schmerz derjenigen sichtbar machen, welche die Hoffnung in die Kirche verloren hätten und die sich von den Fragen des synodalen Prozesses ausgeschlossen fühlten, sagte Mit-Organisatorin Regula Grünenfelder gegenüber kath.ch. Auslöser war eine Einladung der Fra-Z, sich an den Gruppengesprächen zum synodalen Prozess zu beteiligen. Auf diese Einladung war niemand gekommen. Viele hätten mit ihrer Absage jedoch ihrer Erschütterung darüber Ausdruck gegeben, dass die Umfrage strukturelle Themen wie Machtmissbrauch vermeide.



Regula Grünenfelder möchte den Verstummen eine Stimme geben.

Bild: Wolfgang Schmidt/Voices of faith

So ein Witz!

Im Geschichtsunterricht geht es um Rom. Der Lehrer fragt: «Wann wurde Rom gebaut?» Ursina meldet sich: «Bei Nacht, Herr Lehrer.» – «Wo hast du denn das her?», fragt dieser kopfschüttelnd. «Von Ihnen. Sie haben doch neulich gesagt: «Rom wurde nicht an einem Tag gebaut.»»

Berufungsguide zum Ordensleben

Himmelsstürmer auf Erden sein?

In einen Orden eintreten? Die Einsiedler Benediktiner Thomas Fässler und Philipp Steiner haben für Männer, die sich dies fragen, eine Entscheidungshilfe geschrieben. Der «Berufungsgenerator» ist die digitale Ergänzung zu ihrem Buch.

«Himmelsstürmer. Berufungsguide zum Ordensleben» heisst der Band, der «eine Mischung aus praktischer Ratgeberliteratur und spirituellem Werk» sein will, wie Pater Thomas Fässler sagt. Der 37-Jährige trat mit 21 ins Kloster ein, sein Co-Autor Pater Philipp Steiner (36) ein Jahr später im gleichen Alter. Die beiden drücken den Altersschnitt der 42 Mönche, die im Kloster Einsiedeln leben, nach unten. Mit knapp 60 ist dieser ohnehin vergleichsweise tief. Hinzu kommen derzeit drei junge Männer, der jüngste 22, die sich noch nicht fest ans Kloster gebunden haben. «Erfreuliche Zahlen», sagt Fässler. Vielleicht liege darin ein Grund, weshalb Einsiedeln für junge Leute «eine attraktive Gemeinschaft» sei. «Sie finden hier Leute in ihrem Alter, merken schnell, dass wir einen guten Geist haben und zudem vielfältige Aufgaben übernehmen.»

Den eigenen Weg finden

Gleichwohl: Es klopfen nicht alle Tage junge Männer an die Pforte. Den Autoren ging es aber ohnehin «nie darum, leere Klosterzellen zu füllen und Leute zu einem Leben im Orden zu überreden, indem wir etwa das Blaue vom Himmel versprechen», wie Fässler sagt. Die beiden wollen mit dem «Himmelsstürmer» einerseits «ein realistisches Bild vom Ordensleben» vermitteln und andererseits «suchenden Menschen helfen, ihren Weg im Leben zu finden». Und «motivieren,



Klosteralltag: Mönche beim Kaffee nach dem Essen.

Bild: Kloster Einsiedeln

Welcher Orden passt?

Die katholische Ordenswelt ist gross. Das Buch «Himmelsstürmer» stellt 25 Gemeinschaften kurz vor. Weil die Vielfalt überfordernd wirken könne, wie Co-Autor P. Thomas Fässler sagt, enthält die Website, die zum Buch gehört, einen «Berufungsgenerator», der bei der Frage helfen will, welcher Orden zu einem passen würde. 16 Fragen greifen die unterschiedlichen Charakteristika der Orden auf und machen je nach Antworten Vorschläge. Ihr Ratgeber wolle «möglichst konkret und praktisch» sein, sagt P. Thomas.

himmels-stuermer.org

mutig voranzugehen, Entscheidungen zu treffen». Als Grundlage dafür liefern sie praktische Erläuterungen. Zum Beispiel zu den Gelübden Armut, Gehorsam und Keuschheit, die zum

christlichen Ordensleben gehören. Oder sie stellen Fragen, die Männer darin unterstützen, der eigenen Berufung auf die Spur zu kommen. Ein weiteres Kapitel zählt «Sieben Dos and Don'ts» auf, «wenn du über einen Ordenseintritt nachdenkst» – etwa, keine neue Beziehung einzugehen, wenn man einen Ordenseintritt erwäge. Nichts geht aber schliesslich über die Praxis, betonen Fässler und Steiner: «Solange du es nicht selbst ausprobierst, bleibt vieles höchstens Theorie.» Über das Schwimmen lese man schliesslich auch nicht lange Bücher. «Da hilft nur ein Sprung ins Wasser.»

Dominik Thali



P. Thomas Fässler, P. Philipp Steiner: Himmelsstürmer. Berufungsguide zum Ordensleben | Herder Verlag 2021 | 208 Seiten | ISBN 978-3-451-39069-2, ca. Fr. 28.– himmels-stuermer.org

Geisslechlöpfe in Hitzkirch

«Es kann schon mal weh tun»

Es darf wieder geknallt werden: In der Vorsamichlauszeit hat das Geisslechlöpfe Hochkonjunktur. In Hitzkirch üben junge Mädchen und Buben, wie man mit der Peitsche klarkommt. Einfach ist das nicht.

«Es macht extrem Spass, wenn es so richtig chlöpft.» Carla Weibel, 14, steht auf dem Schulhausplatz in Hitzkirch und blinzelt in die Novembersonne. Ihre Kollegin, Soraya Gassmann, 15, nickt. Die beiden üben zusammen mit rund einem Dutzend anderer Kinder und Jugendlichen das Geisslechlöpfe. Durchgeführt wird das Training vom «Klöpf Klub» Müswangen-Hämikon. An den Nachmittagen am Mittwoch und Samstag im November zeigen sie Interessierten den Umgang mit der Peitsche.

Ein Überschallknall

Es ist ziemlich laut an diesem Nachmittag, einige tragen einen Gehörschutz. «Chlöpfen tut es dann, wenn es einen Überschallknall gibt», sagt Adrian Odermatt, Präsident des «Klöpf Klub». In Hämikon führen sie die Trainings seit 20 Jahren durch, seit letztem Jahr auch in Hitzkirch. «Hier hat es mehr Kinder und Jugendliche, da gibt es immer solche, die spontan mitmachen.» Wenn man es richtig könne, sei es einfach «geil», versichert er mit einem Grinsen. Und zeigt es zusammen mit drei Kollegen vor. Sie drehen sich synchron hin und her, jedes Mal, wenn sie die Richtung wechseln, ziehen sie die Peitsche hinter sich her. Der Zwick, das letzte Stück, wird im Idealfall mit Schallgeschwindigkeit in die andere Richtung geschleudert – und es knallt.

Es sei nicht einfach zu erklären, meint Adrian Odermatt. «Man schwingt die



«Alle sind willkommen», sagt Adrian Odermatt, Präsident des «Klöpf Klub».

Im Bild: Soraya Gassmann und Donart Nimanaj beim Training. Bild: Robert Bossart

Geissel rundherum. Im richtigen Moment musst du die Richtung wechseln, dann macht die Geissel eine Schlaufe und es kommt zum bereits erwähnten Knall.»

Die meisten würden es durch Zuschauen und Üben lernen. So auch die elfjährigen Xhafer Mulay und Donart Nimanaj. «Einmal habe ich mir ans Ohr gepeitscht, das kann schon mal weh tun», versichert Xhafer, da habe er manchmal etwas Angst. «Aber es macht trotzdem Spass.» Donart nickt. «So kann ich etwas draussen machen im Winter.» Dass sie Muslime sind, spiele übrigens keine Rolle, meint Adrian Odermatt. «Alle sind willkommen, es ist schön, dass wir immer mehr Mädchen und Kinder mit Migrationshintergrund im Training haben.»

Kann auch ins Auge gehen

Carla und Soraya sind noch immer fleissig am Üben. «Es ist mit der Zeit ziemlich anstrengend. Du musst auf-

passen, dass du mit dem Zwick nicht auf den Boden kommst, sonst geht die Peitsche kaputt.» Und Carla verrät noch «ihren» Trick: «Kurz bevor du beim Drehen von der anderen Seite her den Zwick siehst, musst du wenden und in die entgegengesetzte Richtung ziehen.» Aber eben: Das klappt oftmals nicht. «Einmal hatte ich einen Striemen quer übers Gesicht.»

An den Samichlauseinzügen in Hitzkirch und Hämikon dürfen dann alle, die wollen, mit dabei sein und nach Herzenslust chlöpfen. «Wir arbeiten mit der Samichlausgesellschaft zusammen und organisieren das», erzählt Adrian Odermatt. Der ursprünglich heidnische Brauch, bei dem es um die Vertreibung der bösen Geister ging, hat im Christentum die Funktion, die Ankunft des Samichlaus anzukünden. Neben Lenzburg und Küssnacht am Rigi ist vor allem auch Kriens eine Hochburg dieses Brauchtums.

Robert Bossart

AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch, 041 280 13 28

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

Redaktion: Esther Häfliger

Erscheint 19 Mal im Jahr

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Blick in ein Fenster am Hafen von Thorsminde, Jütland | Bild: Dominik Thali

Der Stern am Firmament deines Herzens ist ein Bild für die Sehnsucht, die dich treibt. Trau deiner Sehnsucht, folge ihr bis an den äussersten Rand.

*Anselm Grün (*1945), deutscher Benediktiner, Autor spiritueller Bücher*